

FRIEDRICH WOLTERS †

SEIN GROSSES · NOVEMBER 1929 ERSCHIENENES WERK:

STEFAN GEORGE UND DIE BLÄTTER FÜR DIE KUNST DEUTSCHE GEISTESGESCHICHTE SEIT 1890

592 SEITEN GROSS-OKTAV MIT 8 BILDTAFELN · BROSC.
M. 15.50; IN GANZLEINEN (BLAU BUCKRAM) M. 18.50

„Wolters spricht in seinem umfangreichen Buche von jenem großen Dichter der Deutschen, der es unternahm, durch Werk und Wirkung und durch vorbildliches Sein der im politischen und wirtschaftlichen Machtkampf entwurzelten verarmten gejagten deutschen Seele Grund, Maß und neue Gestalten zu geben. — Es ist das Überraschende an dem Buch, daß alle Einzelheiten eines zweifellos heroischen Lebens dargestellt sind, ohne daß das Geheimnis seiner Einmaligkeit, seiner schöpferischen Gewalt im geringsten angetastet wird. Wir erfahren alles, was zum Bau der Verse, zur Bildung ihrer Gesichte geführt hat, wir erhalten in großer Ausführlichkeit die Deutung der Gedichte und ihrer Zusammenfügung zu Büchern: doch scheint uns überall vermieden, einen Ersatz für das Lesen der Verse selbst zu geben. Wolters schafft Zugänge, die sich zu einem guten Teil wohl erst im Laufe der Jahre verschüttet hatten, doch bleibt wie gesagt als große Qualität seiner Darstellungen, daß bei ihrer Lektüre die Begier erwacht und wächst, auch den Teil des dichterischen Werkes, dem man sich vertraut glaubte, aufs neue und mit neuen Einsichten zu lesen. — Manchem sicher wird das Buch von Friedrich Wolters eine Ahnung vermitteln können von der in unserer Zeit so seltenen, beglückenden Sicherheit eines festen geistigen und künstlerischen Maßes und von dem davon ausgehenden Reiz, nein: von dem daran sichtbar werdenden Wunder der geistigen Legitimität.“

Rudolf Ragan im „Berner Bund“

„... Wolters vereint Schau und Wissen zu einem Schicksalsbild von solcher Erhabenheit, von solcher Sprachkraft, von solcher Farbenpracht, daß es bald an die Evangelien, bald an die großen Geschichtsschreiber des Altertums, bald an die glutvollen Maler der Wiedergeburt gemahnt und doch einzig ist wie der Künstler und das Reich und das Werk, dem es dient. Dies aber ist vielleicht das Höchste, was sich von dieser deutschen Geistesgeschichte sagen läßt: sie bestimmt für das heutige Geschlecht das Bild und enthält das ganze Wissen um Stefan George und die Blätter für die Kunst — und dennoch wahrt sie das volle Geheimnis, unter dessen Schleier sich alles gegenwärtige und zukünftige Wachstum des neuen Reiches in dieser Welt vollzieht.“

Prof. Edgar Salin in den „Basler Nachrichten“

WERKE DER
AUS DEM KREISE DER
GEORG BONDI



WISSENSCHAFT
BLÄTTER FÜR DIE KUNST
BERLIN W 62